AUSGABE 2/2020

WAS Wasser- und Abwasserzweckverband „Scharmützelsee – Storkow/Mark“

VEOLIA

WASSER BEWEGT

Infobrief der Veolia Wasser Storkow GmbH
und des Wasser- und Abwasserzweckverbandes
»Scharmützelsee – Storkow/Mark«

STORKOW

Immer erreichbar

Die Veolia-Mitarbeiter sind auch an den Weihnachtsfeiertagen und zum Jahreswechsel in Bereitschaft.

»Es ist wie jedes Jahr«, findet Ronny Stürmer. Mit einer Ausnahme: Das Telefon wird er in der Weihnachtswoche diesmal immer dabei haben – ganz gleich, ob gerade die Geschenke verteilt werden oder der Weihnachtsbraten auf dem Tisch steht. Der Trinkwassermonteur hat Bereitschaft.

Für die Mitarbeiter der Veolia Wasser Storkow GmbH ist die 24-Stunden-Bereitschaft Alltag. »Wir sind immer erreichbar, auch nach Feierabend und an den Wochenenden. Weihnachten, Silvester, das spielt keine Rolle.« Jeder ist mal an der Reihe.

Aber wann ist es gerechtfertigt, zum Beispiel Heiligabend die kostenlose Bereitschaftsnummer von Veolia in Storkow zu wählen? »Eigentlich immer, wenn die öffentliche Wasserversorgung unterbrochen ist«, betont Ronny Stürmer. »Bei einem Rohrbruch zum Beispiel. Wenn das Wasser auf der Straße steht oder kein Wasser aus dem Hahn kommt.«

Allerdings hat Ronny Stürmer in der Feiertagsbereitschaft auch schon Lappalien erlebt. Er erinnert sich noch gut an einen tropfenden Wasserzähler, der ihm eines Jahres Heiligabend kurz vor 18 Uhr gemeldet wurde, während auf den Straßen das Schneechaos herrschte. Ronny Stürmer weiß noch, dass er ziemlich irritiert gewesen ist und kopfschüttelnd fragte: »Und da rufen Sie jetzt an?« Solche Dinge können warten, findet er, zumal der Zähler nicht erst seit Weihnachten undicht gewesen sei.

24-Stunden-Bereitschaft Trinkwasser:

0800 8457889

Klaus-Dieter Selert, Gruppenleiter Abwasser bei Veolia in Storkow, hat in diesem Jahr ebenfalls das Bereitschaftshandy am Mann. Aber er kann in Ruhe Weihnachten feiern, dafür ist er über den Jahreswechsel eingesetzt. »Für mich ist das eine ganz normale Woche, außer dass Silvester und Neujahr zwischendrin liegen.«

Eine Störung könne jederzeit auftreten. Verstopfte Pumpen etwa, »die kündigen sich nicht an«. Aber vieles ließe sich vermeiden, wenn die Kunden zum Beispiel darauf verzichten würden, feuchtes Toilettenpapier, Hygieneartikel oder Feuchttücher über die Toilette zu entsorgen, »das gehört da einfach nicht rein und bereitet uns oftmals große Sorgen – unabhängig von Jahresezeit, Tag und Uhrzeit«, betont Klaus-Dieter Selert.

Was er rein wettermäßig in der Bereitschaft so gar nicht gebrauchen kann, ist Starkregen, weil unter Umständen die Pumpstationen überlastet sein könnten, schildert er, »dann schon lieber ein bisschen Schnee«.

24-Stunden-Bereitschaft Abwasser:

0800 5345671

Energieverbrauch betrachtet

Der Wasser- und Abwasserzweckverband »Scharmützelsee – Storkow/Mark« (WAS) will ein Energiemanagementsystem aufbauen und umsetzen. Das ist nur eine Maßnahme, die aus einem sogenannten Klimaschutzteilkonzept resultiert, das der WAS in Auftrag gegeben hatte. Das Ziel der Untersuchung bestand darin, mögliche Schwachstellen in Sachen Energieeffizienz zu lokalisieren und zu beseitigen. Die Veolia Wasser Storkow GmbH, als Dienstleister für den Betrieb der Trink- und Abwasseranlagen zuständig, ist auf dem Gebiet des Energiemanagements bereits zertifiziert.

Pumpengalerie im Wasserwerk Storkow: Der Energieverbrauch wird genau unter die Lupe genommen.

Geld für Ehrenamtliche

Für ihren Verein »Frauengymnastik Storkow« hat Martina Noack am Internationalen Tag des Ehrenamtes 500 Euro erhalten. »Ich freue mich sehr darüber und bin dankbar für die Unterstützung«, sagt die kaufmännische Mitarbeiterin bei der Veolia Wasser Storkow GmbH.

Die Veolia Stiftung würdigt mit ihrer Aktion »Pro Ehrenamt« jedes Jahr am 5. Dezember das Engagement von Veolia-Beschäftigten, die mindestens 100 Stunden im Jahr aktiv etwas für ihren Verein leisten – nach der Arbeit oder oftmals auch an den Wochenenden. Martina Noack hilft unter anderem bei den wöchentlichen Übungseinheiten, unterstützt bei der Planung und Durchführung von Versammlungen, Arbeitseinsätzen oder Festen. »Vieles ist in diesem Jahr coronabedingt nicht möglich gewesen, aber wir haben versucht, das Beste aus der Situation zu machen und uns bei schönem Wetter sogar draußen zum Sport getroffen«, erzählt Martina Noack und bedankt sich stellvertretend für ihre Vereinskollegen bei der Veolia Stiftung. Von dem Geld sollen jetzt unter anderem neue Übungsmatten angeschafft werden.

Mehr Infos: *stiftung.veolia.de*

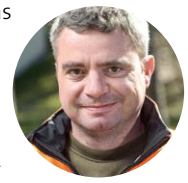
Wechsel der Wasserzähler: Eichamt verlängert Frist

Messgeräte, deren Eichfrist Ende 2020 abläuft, dürfen bis Mitte 2021 ersetzt werden.

Jeder Wasserzähler hat eine Eichfrist und muss nach deren Ablauf gewechselt werden.

Bei rund 1900 Wasserzählern läuft Ende dieses Jahres die Eichfrist ab. »Das bedeutet, die Geräte müssen bei den Kunden ersetzt werden«, sagt Matthias Wiesner. So die Vorschrift der amtlichen Stellen. Doch die Eichaufsichtsbehörden tragen den besonderen Umständen Rechnung.

»Das Corona-Virus hat auch unsere Arbeit massiv beeinflusst«, ergänzt der Gruppenleiter Trinkwasser bei der Veolia Wasser Storkow GmbH. »Wir haben weitreichende Vorkehrungen getroffen, um nicht nur uns selbst im Kollegenkreis, sondern vor allem auch die Kunden, mit denen wir zu tun haben, so gut es geht zu schützen.« Bei der Arbeitsorganisation seiner Trinkwassergruppe legt Matthias Wiesner deshalb verstärkt Wert auf die Reduzierung der Kontakte.



Was heißt das konkret? »Dass wir bestimmte Arbeiten, die wir nur bei den Kunden zu Hause erledigen können, zurückgestellt haben, um niemanden unnötig zu gefährden. Das betrifft zum Beispiel den Zählerwechsel.« Doch die Eichfrist, betont Matthias Wiesner, hat amtlichen Charakter und lässt sich nicht beliebig aufschieben. Sie gilt normalerweise für sechs Jahre. Und: »Irgendwann müssen die Zähler gewechselt werden.« Denn geeichte Zähler geben die nötige Sicherheit, dass der Wasserverbrauch auch korrekt gemessen wird. Die Arbeitsgemeinschaft Mess- und Eichwesen hat sich dieser Problematik gewidmet und festgelegt: »Um den Versorgungs- und Abrechnungsunternehmen genügend Planungs- und Rechtssicherheit beim Austausch der Zähler mit Eichfrist-Ende 2020 beziehungsweise für die Verwendung hiermit ermittelter Messwerte zu verschaffen, wird der Vollzug des Eichrechts bezüglich einer Überschreitung der Eichfrist bis zum 30. Juni 2021 ausgesetzt.«

Für die Veolia Wasser Storkow GmbH, die sich im Auftrag des Wasser- und Abwasserzweckverbandes »Scharmützelsee – Storkow/Mark« um den Zählerwechsel kümmert, bedeutet das: »Wir haben etwas Zeit gewonnen und werden uns ab Ende Januar wieder intensiv damit beschäftigen.« Dann, so Matthias Wiesner, wird voraussichtlich nicht nur Erik Strenge als etatmäßiger Zählerwechsler im Verbandsgebiet unterwegs sein. Er soll im ersten Halbjahr Unterstützung von einem zweiten Kollegen bekommen. »Wichtig ist, dass sich niemand Sorgen macht, dass wir seinen Zähler vergessen haben«, sagt der Veolia-Gruppenleiter. »Wir melden uns rechtzeitig für eine Terminvereinbarung.«

> **»Wichtig ist, dass sich niemand Sorgen macht, dass wir seinen Zähler vergessen haben.«**
>
> **Matthias Wiesner,** Gruppenleiter bei Veolia in Storkow

1900 **Wasserzähler müssen bis zum 30. Juni 2021 im WAS-Gebiet gewechselt werden, weil die gesetzliche Eichfrist abgelaufen ist.**

30.6.21

Praktikum hilft bei der Berufswahl

Veolia in Storkow hat mit Benjamin Ernst einen neuen Trinkwasser-Azubi.

Mit Benjamin Ernst hat sich die Veolia Wasser Storkow GmbH in diesem Sommer auf der Nachwuchsebene verstärkt. Der 18-Jährige absolviert im Unternehmen eine Ausbildung zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik.

Bereits in der neunten Klasse machte er sein Schülerpraktikum bei Veolia und konnte in die Arbeitswelt des Wasserdienstleisters hineinschnuppern. Das gefiel dem jungen Mann aus Lindenberg offenbar so gut, dass er sich daran erinnerte. Nach der elften Klasse ging er von der Schule und ist nun Trinkwasser-Azubi bei Veolia in Storkow, dem Dienstleister des Wasser- und Abwasserzweckverbandes »Scharmützelsee – Storkow/Mark«. Sein praktisches Rüstzeug bekommt er hier im Unternehmen, zur Schule geht's nach Schwedt und die überbetriebliche Ausbildungsstätte ist in Fürstenwalde.

Für Benjamin Ernst kam nur ein praxisorientierter Beruf in Frage, bei dem er viel draußen arbeiten und direkt von den Kollegen lernen kann. In den ersten Monaten haben sich seine Vorstellungen bewahrheitet. Er fühlt sich wohl. Obgleich das Arbeiten während der Corona-Pandemie anders ist als unter normalen Umständen. »Wenn der Sicherheitsabstand nicht eingehalten werden kann – und das ist in der Ausbildung eher die Regel als die Ausnahme –, müssen wir zwingend die Masken tragen«, sagt Mario Ponto, Vorarbeiter bei Veolia in Storkow. Aber das lasse sich alles regeln.

»Wir merken immer wieder«, sagt Janine Guthseel, die Ausbildungsverantwortliche bei Veolia, »dass es für beide Seiten ungemein wichtig und nützlich ist, wenn sich Bewerber, die bei uns einen Beruf lernen wollen, zuvor in einem Praktikum informieren. Deshalb raten wir auch dazu.«

Mehr über die Ausbildungsberufe bei Veolia gibt es im Netz: *service.veolia.de/karriere*

Die Brunnenstuben kontrollieren – auch das lernt Benjamin Ernst in seiner Ausbildung. Mario Ponto beobachtet »seinen« Azubi.

Veolia-Vorarbeiter Mario Ponto mit Benjamin Ernst in der Filterhalle des Wasserwerks Storkow.

Mehr Wasser für Spitzenzeiten

Reinwasserbehälter am Wasserwerk Bad Saarow-Pieskow in Planung / Umsetzung ab 2021

Die Baufreiheit ist da. Die Entwurfsplanung liegt vor. Damit hat das Wasserfachbüro der AKS GmbH aus Frankfurt (Oder) die entscheidenden Vorarbeiten erledigt. Der Bau des neuen Reinwasserbehälters am Wasserwerk Bad Saarow-Pieskow kann beginnen.

Zurzeit versorgt das Wasserwerk das Ostufer des Scharmützelsees, südlich der Seestraße in Bad Saarow bis einschließlich Diensdorf-Radlow und das Gebiet Lindenberg, Herzberg, Pfaffendorf. Es werden vier Tiefbrunnen genutzt, die zwischen 120 und 133 Meter tief sind. Errichtet wurden sie im Zeitraum 2007 bis 2017. Ein fünfter Brunnen dient als Reserve.

Wie AKS ausführt, genügt die aktuelle Kapazität des Wasserwerks, um den Durchschnittsbedarf zu decken. Ein überdurchschnittlicher Bedarf jedoch könne nicht umfassend bedient werden – jetzt nicht und auch nicht in der Prognose. Laut Trinkwasserkonzeption will der Wasser- und Abwasserzweckverband »Scharmützelsee – Storkow/Mark« (WAS) einen Ringschluss in der Trinkwasserversorgung um den See herum schaffen und das Versorgungsgebiet in Richtung Wendisch Rietz erweitern. Dafür ist der Ausbau des Wasserwerks unerlässlich.

Der Platz für den Reinwasserbehälter wurde bereits geschaffen.

Was ist geplant? Es soll ein Reinwasserbehälter mit einem Fassungsvermögen von zweimal 500 Kubikmetern gebaut werden. Die neue Reinwasserförderanlage verfügt letztlich über eine Kapazität von 250 Kubikmetern pro Stunde. »Wir sind damit vor allem, aber nicht ausschließlich für Spitzenverbräuche in langen, heißen, trockenen Sommermonaten für die Zukunft besser gewappnet als heute. Darum investieren wir hier«, informiert Grit Schmidt, die Verbandsvorsteherin des WAS. Rund 1,6 Millionen Euro kostet das Vorhaben. Baulich umgesetzt werden soll es voraussichtlich ab dem kommenden Jahr.

Ein regionales Produkt

Regelmäßig wird das Trinkwasser beprobt, um dessen einwandfreie Qualität nachweisen zu können.

Trinkwasser ist ein Naturprodukt und wird zu 70 Prozent aus Grund- und Quellwasser gewonnen, ist auf der Internetseite des Umweltbundesamtes zu lesen. Zu 13 Prozent wird See-, Talsperren- oder Flusswasser direkt genutzt. Die übrigen 17 Prozent sind laut Definition der Behörde »ein Mittelding: ursprünglich Oberflächenwasser, aber durch eine Bodenpassage oder Uferfiltration fast wie Grundwasser«.

Fakt ist: Trinkwasser schmeckt in jeder Gegend etwas anders, je nach den Mineralien, die sich aus dem jeweiligen Ursprungsgebiet im Wasser lösen. In jedem Fall ist das Wasser aus dem Hahn im Gebiet des Wasser- und Abwasserzweckverband »Scharmützelsee – Storkow/Mark« ein zu 100 Prozent regionales Produkt und von einwandfreier Qualität. Wie genau das hiesige Wasser beschaffen ist, besagen die in der Tabelle aufgeführten Analysewerte.

An die Qualität des Lebensmittels Nummer 1 werden besonders hohe Anforderungen gestellt. In der Trinkwasserverordnung ist verbindlich festgehalten, welche Inhaltsstoffe in welcher Konzentration im Trinkwasser enthalten sein dürfen. Krankheitserreger haben darin definitiv nichts verloren. Von daher sind in jeder Phase – von der Gewinnung des Rohwassers bis zum Wasserhahn – alle notwendigen Vorkehrungen zu treffen, um eine Verunreinigung zu verhindern. Durch regelmäßige Proben im Wasserwerk und im Versorgungsnetz wird die Qualität des Trinkwassers immer wieder überprüft.

Parameter	Wasserwerk Bad Saarow	Wasserwerk Storkow	Grenzwerte nach Trinkwasserverordnung	Einheit
Aluminium	<0,005	<0,005	0,2	mg/l
Calcium	110,0	67,8	—	mg/l
Chlorid	7,3	14,0	250	mg/l
Eisen	0,001	0,007	0,20	mg/l
elektr, Leitfähigkeit bei 25 °C	619	438	2790	µS/cm
Fluorid	<0,1	<0,1	1,50	mg/l
Gesamthärte	18,2	10,6	—	°dH
Gesamthärte nach WMG	3,2	1,9	—	mmol/l
Härtebereich	hart	mittel		
Kalium	2,00	1,59	—	mg/l
Magnesium	12,20	4,87	—	mg/l
Mangan	<0,002	<0,002	0,05	mg/l
Natrium	12,0	12,0	200	mg/l
Nitrat	0,74	0,60	50	mg/l
pH-Wert	7,23	7,47	6,5–9,5	
Sauerstoff	7,73	9,10	—	mg/l
Säurekapazität bis pH = 4,3	6,45	3,45	—	mmol/l
Sulfat	14,0	31,0	250	mg/l
TOC (org, gebund, Kohlenstoff)	5,92	3,54	—	mg/l
Zusatzstoffe zur Desinfektion	—	—		
Zusatzstoffe zur pH-Wert-Einstellung	—	—		

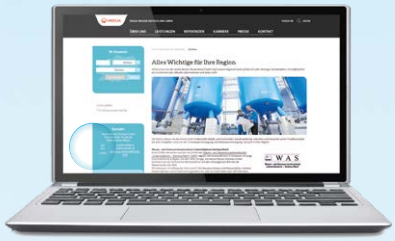
Ergebnisse der letzten Analysen/Beprobungen

Die Pegeluntersuchungen der Grundwassermessstellen im Land Brandenburg erfordern keine Untersuchungen nach § 14a Abs. 1 Trinkwasserverordnung.

Versorgte Kommunen im Gebiet des WAS

Wasserwerk Bad Saarow: **Bad Saarow** (östlicher Teil Bad Saarow, ab Seestraße in Richtung Diensdorf); **Diensdorf-Radlow**; **Rietz-Neuendorf** (Ortsteile Glienicke, Herzberg, Pfaffendorf, Sauen, Kunersdorf und Wilmersdorf); **Tauche** (Ortsteil Lindenberg)

Wasserwerk Storkow: **Bad Saarow** (westlicher Teil Bad Saarow, bis Seestraße und Ortsteil Neu Golm); **Heidesee** (Ortsteile Blossin, Kolberg, Prieros, Streganz Gemeindeteil Klein Eichholz und Wolzig); **Reichenwalde** (Ortsteile Dahmsdorf, Kolpin und Reichenwalde); **Rietz-Neuendorf** (Ortsteile Ahrensdorf, Alt Golm und Behrensdorf); **Storkow** (Ortsteile Alt Stahnsdorf, Bugk, Görsdorf, Groß Eichholz, Groß Schauen, Klein Schauen, Kummersdorf, Philadelphia, Rieplos, Schwerin, Selchow und Storkow); **Wendisch Rietz**



*Weitere Informationen zur Trinkwasserqualität auch im Internet: **www.was-storkow.de** und **service.veolia.de**. Wählen Sie im »Regionalfinder« auf der Startseite von Veolia einfach ihren Ort aus. Damit gelangen Sie zu Ihrem Bereich.*

Aus der Ferne alles im Blick

Automatisierungstechnik schreitet immer weiter voran / Ausstattung von weiteren Abwasserpumpstationen

Moderne Technik hilft dem Veolia-Team um Vorarbeiter Felix Knuth beim Betrieb der Abwasseranlagen. Siegmar Krohm (li.) unterstützt als Experte für Automatisierungstechnik.

Wenn Pumpstationen eigenständig kommunizieren und weitergeben, wo der Schuh drückt, dann ist das schon lange keine Zukunftsmusik mehr. »Der Automatisierungsgrad im Bereich der Abwasserentsorgung hat extrem zugenommen«, weiß Siegmar Krohm. Er arbeitet als Automatisierungstechniker für Veolia.

Im Herbst ist mit einem neuen Software-Update der Prozessleitrechner auf der Kläranlage auf den neuesten Stand gebracht worden. »Die Modernisierung des gesamten Leitsystems«, sagt Siegmar Krohm, »wird sukzessive jedes Jahr fortgeführt.« 46 Abwasserpumpwerke im gesamten Verbandsgebiet sind bereits an das Leitsystem angeschlossen, 28 fehlen noch. »Am Ende sind die 74 größeren Abwasserpumpwerke so ausgestattet, dass wir sie aus der Ferne im Detail überwachen können«, schildert der Veolia-Techniker.

Die Anfänge der Fernüberwachung datiert Siegmar Krohm auf die Jahre 1997/98, »da hatten die Pumpwerke noch Telefone«, erzählt er. Über ein Modem wurde damals eine Verbindung zu den Pumpwerken aufgebaut. Dass das über analoge Wählleitungen sehr langsam funktionierte, hat er nicht vergessen.

> **»Der Vorteil heute ist, dass wir in die Anlagen reingucken können und auf einer fundierten Datenbasis entscheiden, was zu tun ist.«**
>
> **Siegmar Krohm,** Automatisierungstechniker bei Veolia

Die ersten Pumpwerke, von denen die Störmeldungen übertragen wurden, waren Wendisch Rietz, Karlslust, Philadelphia, Görsdorf und das Hauptpumpwerk am Klinikum in Bad Saarow. Die kleineren Pumpwerke hatten lediglich einen SMS-Störmelder. »Wir wussten zwar, dass hier etwas nicht in Ordnung ist, konnten den Fehler aber nicht näher eingrenzen«, schildert der Veolia-Mitarbeiter.

»Der Vorteil heute ist, dass wir in die Anlagen reingucken können und auf einer fundierten Datenbasis entscheiden, was zu tun ist. Außerdem können wir Störmeldungen quittieren« – und zwar über das Smartphone, den Laptop oder den PC. »Es spielt keine Rolle, ob die Kollegen gerade irgendwo im Verbandsgebiet unterwegs sind oder am Wochenende zu Hause in Bereitschaft.« Die Technik leistet einen enormen Beitrag zur Entsorgungssicherheit, betont Siegmar Krohm.

Warum Feuchttücher so problematisch sind

Vieles, was über die Toilettenspülung entsorgt wird, hat dort nichts zu suchen.

Das Problem ist immer präsent: Feuchttücher. »Die haben einfach nichts in der Toilette zu suchen«, betont Klaus-Dieter Selert, Gruppenleiter Abwasser bei der Veolia Wasser Storkow GmbH.

»Feuchttücher bereiten uns beim Betrieb der Abwasseranlagen enorme Probleme«, betont er. Ähnlich verhält es sich mit feuchtem Toilettenpapier, »das ist der Killer«. Und gehört demzufolge auch nicht in die Toilette, sondern in den Hausmüll. Aus gutem Grund, wissen die Abwasser-Experten. Denn feuchte Tücher haben die Eigenschaft, nicht zu zerreißen, wenn sie mit Wasser in Berührung kommen. Normales Toilettenpapier hingegen zerfällt in seine Fasern, wenn es im Wasser liegt und weggespült wird.

»Das Problem zeigt sich besonders in den Hauspumpstationen. Und in den Abwasserpumpstationen kommen Feuchttücher als starre, feste Zöpfe an und legen schlimmstenfalls die Pumpen komplett lahm«, sagt Klaus-Dieter Selert, dessen Veolia-Kollegen nicht nur während der Corona-Pandemie einen Job leisten, der als systemrelevant gilt. Die Entsorgung und Behandlung der Abwässer, genauso wie die zuverlässige Versorgung der Menschen mit Trinkwasser, wird zwar als selbstverständlich erachtet, ist aber jeden Tag mit viel Arbeit verbunden.

Wussten Sie eigentlich schon, dass ...

... nicht nur über die Toilette entsorgte Feuchttücher immense Probleme bereiten, sondern auch feuchtes Toilettenpapier, Zellstofftaschentücher, Küchenrollen, Mullbinden, Hygieneartikel, Wattestäbchen, Rasierklingen, Medikamente und vor allem Essensreste? Gerade jetzt zu Weihnachten erinnern die Abwasser-Experten daran, Gänsefett zum Beispiel nicht über den Ausguss im Spülbecken oder die Toilette wegzuspülen. Das setzt die Rohre zu und lockt Ungeziefer an.

Mehr dazu im Netz: service.veolia.de/presse/toiletten-keine-muelleimer/

Quereinsteiger mit neuer Herausforderung

René Konopka hat beim WAS viel Kontakt zu den Kunden und ist oft im Außendienst unterwegs.

An seinem Schreibtisch ist René Konopka relativ selten anzutreffen. Er ist fast immer auf dem Sprung. Auf dem Weg zu einem Kunden des Wasser- und Abwasserzweckverbandes »Scharmützelsee – Storkow/Mark« (WAS).

WAS-Mitarbeiter René Konopka bereit zum Ablesen der Funkzähler.

Seit anderthalb Jahren arbeitet René Konopka für den WAS und ist als Mitarbeiter im Außendienst viel unterwegs. Oft mit einer Antenne auf dem Autodach, wenn er per Funk Wasserzähler von Altenheimen, Hotelanlagen oder größeren Wohneinheiten abliest.

»Ein reiner Schreibtischjob wäre nichts für mich gewesen«, sagt der gelernte Industriemechaniker. Im Abendstudium qualifizierte er sich zum Techniker, arbeitete lange im Reifenwerk Fürstenwalde in der Reifenentwicklung, bevor er sich entschieden hatte, beruflich noch einmal einen neuen Weg einzuschlagen.

»Klar, man fängt dann komplett bei null an. Das ist für mich ein vollkommen neues Gebiet gewesen. Aber ich wollte mich verändern«, betont der 41-Jährige.

Seit August 2019 hat er eine Menge über Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung gelernt. Der zweifache Familienvater fährt zum Beispiel raus, um Gartenzähler oder Wassergewinnungsanlagen zur Eigenversorgung abzunehmen, aber auch um Trinkwasseranschlüsse zu sperren beziehungsweise nach Eingang der Zahlung wieder freizugeben. »Das gehört alles zu unseren Aufgaben.« Und die empfindet der Mann aus Buckow insgesamt als »sehr abwechslungsreich«.

> **»Ein reiner Schreibtischjob wäre nichts für mich gewesen.«**
> **René Konopka,** Mitarbeiter des WAS

In Corona-Zeiten sei er dann doch mehr als üblich an seinem Schreibtisch anzutreffen, erzählt René Konopka. Aber auch dort gebe es schließlich immer eine Menge zu tun. Zum Beispiel mit der Gebührenabrechnung.

RÄTSEL

Sudoku

Ziel des Rätsels ist es, das Spielfeld zu vervollständigen. Dabei sind die vorgegebenen Zahlen nicht veränderbar. Die leeren Kästchen müssen mit Ziffern gefüllt werden. Es gilt folgende Regel: In jeder Zeile, jeder Spalte und jedem Block dürfen die Ziffern von 1 bis 9 je nur einmal vorkommen. Die vier markierten Felder ergeben zusammen die gesuchte Lösungszahl.

A B C D

		6	3			2		
5		B			4			8
			9		7	1	C	
D				5	3		9	
	7			4		5	3	1
9					2			4
4	2					A		
	3						2	6
	6	9	2	3	8	4	5	

Wir gratulieren Heidi Thiemann aus Alt Golm, Monika Strocka aus Kolberg und Mario Schwander aus Kummersdorf. Alle drei lagen in der »Wasser bewegt«-Ausgabe 1/2020 mit der Lösungszahl »7994« nicht nur richtig, sie gewannen auch je einen **20-Euro-Gutschein für die Bücherstube Siering in Storkow**. Und die verlosen wir auch dieses Mal an drei Einsender mit der korrekten Lösungszahl. Die Voraussetzung ist, dass die Teilnehmer die Datenschutzerklärung der Veolia Wasser Deutschland GmbH (service.veolia.de/datenschutz) akzeptieren. Die Gewinner erklären sich mit einer Veröffentlichung ihres Namens in der nächsten »Wasser bewegt«-Ausgabe einverstanden. Bitte senden Sie Ihre Karte mit der Lösungszahl an die Veolia Wasser Storkow GmbH, Fürstenwalder Straße 66, 15859 Storkow (Mark) oder schreiben Sie uns eine E-Mail an de.wasser.storkow@veolia.com (Kennwort: Sudoku). Wir drücken die Daumen. Einsendeschluss ist der **4. Januar 2021**.

IMPRESSUM: »Wasser bewegt« ist ein Infobrief der Veolia Wasser Storkow GmbH und des Wasser- und Abwasserzweckverbandes »Scharmützelsee – Storkow/Mark«. Layout und Text: Veolia. Fotos: Thinkstock/Kokoroyuki, Adobe Stock/Jukov studio, Adobe Stock/Flaffy, Veolia/Heiko Rebsch, iStock/RTimages. Gedruckt auf Recyclingpapier. Stand: 2. Dezember 2020

SERVICE

24h-NOTFALL-HOTLINE

Trinkwasser:
0800 8457889

Abwasser:
0800 5345671

Veolia Wasser Storkow GmbH/
Wasser- und Abwasserzweckverband
»Scharmützelsee – Storkow/Mark« (WAS)
Fürstenwalder Straße 66
15859 Storkow (Mark)

Geschäftszeiten
Di 9:00 – 12:00 Uhr, 13:00 – 17:00 Uhr
Mi 9:00 – 12:00 Uhr
Do 9:00 – 12:00 Uhr, 13:00 – 15:00 Uhr

Kontakt (Veolia)
Telefon: 033678 40499-0
Fax: 033678 40499-18
E-Mail: de.wasser.storkow@veolia.com
Internet: service.veolia.de

Kontakt (WAS)
Telefon: 033678 4117-0
Fax: 033678 4117-40
E-Mail: info@was-storkow.de
Internet: www.was-storkow.de

Lidzba Reinigungsgesellschaft mbH
Fäkalienentsorgung im Auftrag des WAS
Am Seegraben 14
03051 Cottbus/Groß Gaglow
Telefon: 0355 5829-0
E-Mail: info@lidzba.de